





kauft sich laut Hoff. Jg. für die 9 Monate des Geschäftsjahrs 1927 auf etwa 50 Millionen Mark. Da dieser Betrag nicht aus den bisherigen Einnahmen genommen werden kann und andererseits außerordentliche Mehreinnahmen nicht in Aussicht stehen, so ist damit zu rechnen, daß eine Kürzung der Bauvorhaben eintreten wird.

Ein französisches Kriegsgerichtsurteil

Mainz, 20. April. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Kaufmann Schmiedel zu 150 M Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis, weil er in Höchst am Main zur Geldsammlung für ein Gefallenendenkmal des Mainzer Infanterieregiments 87 aufgefordert hatte.

Württemberg

Stuttgart, 20. April. Der dritte Nachtrag zum Haushaltgesetz 1926 und 1927 enthält u. a. die Forderungen von 3,2 Millionen für die Restregulierung bei Cannstatt, 2,35 Mill. für Erwerbslosenfürsorge (1926). Insgesamt erfordert die Wirtschaftsverwaltung ein Mehr von rund 5,7 Mill. Mark. Für Erhöhung der Beamtenbezüge werden 1927 3,75 Mill. angefordert. Infolge der Herabsetzung der Katastersteuern von 7 auf 5 v. H. entsteht für 1927 eine Mindereinnahme von 7,8 Millionen. Infolge des Finanzausgleichs erhöhen sich dagegen die Einnahmen aus Reichsteuer 1926 um 9,65, 1927 um 20,46 Mill.

Arbeitsgerichte. Die Organisation der Arbeitsgerichte, die mit dem 1. Juli 1927 in Kraft treten und u. a. die Kaufmanns- und Gewerbegerichte erheben sollen, ist in Württemberg in der Weise in Aussicht genommen, daß einzelne künftige Arbeitsgerichte verschiedene Amtsgerichtsbezirke umfassen. Andere Amtsgerichte dagegen sollen nur den betreffenden Amtsgerichtsbezirk umfassen.

Stuttgart, 20. April. 17. Hauptversammlung der Württ. Landw.-Kammer. Am 3. und 4. Mai findet die 17. Hauptversammlung der Württ. Landw.-Kammer im Sitzungssaal der früheren 1. Kammer in Stuttgart statt (Beginn nachm. 3 Uhr). Auf der Tagesordnung stehen neben dem Geschäftsbericht, Rechnungsergebnis und Haushaltsplan, Normalisierung landw. Geräte, Standardisierung landw. Erzeugnisse, Rationalisierung in der Landwirtschaft, Obstbauverbandsringe, Hopfenprovenienzgesetz, Elektrizitätsfragen u. Krankentafelbeiträge.

Oberforstmeister. Der Staatspräsident hat die Forstmeister a. g. St. Stier in Ehingen und Diebold in Crailsheim zu Oberforstmeistern befördert.

Dekanswahl. Zum kath. Dekan für das Kapitel Stuttgart als Nachfolger von Prälat Mangold ist Stadtpfarrer Kau von der Marienkirche gewählt worden.

Evang. Lehrerverein. Am Mittwoch hielt der Evang. Lehrerverein bei zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land unter der Leitung seines Vorsitzenden Rektor a. D. Jetter seine Frühjahrsversammlung. Nach einer einleitenden religiösen Besprechung wies der Vorsitzende hin auf die geplanten Veranstaltungen des Vereins zur beruflichen Weiterbildung: auf einen Ferienkurs in Wilhelmshausen in der dritten Augustwoche mit dem Thema: „Die evang. Bekennnisschule“, auf einen dreiwöchigen Kurs für junge, namentlich auch stollenlose Lehrer auf der Karlshöhe bei Ludwigsburg, geleitet von Rektor Kling aus Lorch zur Einführung in die Schularbeit nach dem neuen Lehrplan und besonders auch in den Geist der evang. Bekennnisschule und auf eine Pfarrer- und Lehrerfreizeit Mitte Oktober im Wald-erholungsheim des Christlichen Vereins junger Männer in Degerloch zur Besprechung wichtiger Jugendfragen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von Rektor Gengnagel-Ludwigsburg über die Frage: „Was hat Pestalozzi dem christlichen Lehrer und Erzieher heute zu sagen?“

Kath. Lehrerverein. Die Vollversammlung des Kath. Lehrervereins findet zurzeit hier im Gustav-Siegle-Haus statt und ist aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht. Der Dienstagvormittag begann mit einer Tagung des Vereinsauschusses und der Obmänner der 46 Landesbezirke. Nachmittags war dann die erste Vollversammlung unter Leitung von Mittelschullehrer Mayer-Stuttgart. Die Verhandlungen erstreckten sich hauptsächlich auf den Unterstützungsverein für Witwen und Waisen, über den Mobilversicherungsverein, die Sterbekasse und den Draamistenbund.

Der Schimmelreiter

Novelle von Theodor Storm.

Ein Stück von solch einem Manne war auch der Vater des späteren Deichgrafen gewesen; freilich wohl nur ein kleines. Er hatte ein paar Fennen, wo er Raps und Bohnen baute, auch eine Kuh graue, ging unterweilen im Herbst und Frühjahr auch aufs Landmessen und sah im Winter, wenn der Nordwest von draußen kam und an seinen Läden rüttelte, zu rigen und zu prickeln, in seiner Stube. Der Junge sah meist dabei und sah über seine Bibel oder Bibel weg dem Vater zu, wie er maß und berechnete, und grub sich mit der Hand in seinen blonden Haaren. Und eines Abends frug er den Alten, warum denn das, was er eben hingeschrieben hatte, gerade so sein müsse und nicht anders sein könne, und stellte dann eine eigene Meinung darüber auf. Aber der Vater, der darauf nicht zu antworten wußte, schüttelte den Kopf und sprach: „Das kann ich dir nicht sagen; genug, es ist so, und du selber irrst dich. Willst du mehr wissen, so luche morgen aus der Kiste, die auf unserem Boden steht, ein Buch; einer, der Eufid hieß, hat's geschrieben; das wird's dir sagen!“

Der Junge war tags darauf zu Boden gelaufr und hatte auch bald das Buch gefunden; denn viele Bücher gab es überhaupt nicht in dem Hause; aber der Vater lachte, als er es vor ihm auf den Tisch legte. Es war ein holländischer Eufid, und holländisch, werngleich es doch halb Deutsch war, verstanden alle beide nicht. „Ja, ja,“ sagte er, „Das Buch ist noch von meinem Vater, der verstand es; ist denn kein Deutscher da?“

Der Junge, der von wenig Worten war, sah den Vater ruhig an und sagte nur: „Darf ich's behalten?“ Ein Deutscher ist nicht da.

Und als der Alte nickte, wies er noch ein zweites, halberzerriffenes Büchlein vor. „Auch das?“ frug er wieder. „Nimm sie alle beide!“ sagte Tede Hain; „sie werden dir nicht viel nützen.“

Beschlossen wurde die Auflösung des Unterstützungsvereins für Lehrerhinterbliebene. Der Verein soll die Unterstützungs-pflicht jahungsgemäß übernehmen. Die Sterbekasse zählt 2067 Mitglieder, der Mobilversicherungsverein 1660. Leiter hat ein Vermögen von 25 000 M.

Vom Handelshof. Da der Stuttgarter Handelshof (das frühere Kronprinzenpalais am Schloßplatz) als Ausstellungsgebäude nicht rentiert, wird, wie verlautet, in maßgebenden Kreisen erwogen, das große Gebäude anderen Zwecken dienlich zu machen.

Krankheitsstatistik. In der 14. Jahreswoche vom 3. bis 9. April wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 10 (tödlich —), Rindbettfieber 2 (1), Lungen- und Keuchhusten 8 (43), Scharlach 14 (—), Typhus 2 (—), Fleckfieber 1 (—).

Geldstrafe. Weil beim Süddeutschen Treffen des Roten Frontkämpferbunds auch „Jungpioniere“ im Zug mitmarschierten, erhielt deren Gauleiter Mühlner von der Polizei einen Strafbesehl über 150 Mk.

Vom Tage. Heute früh scheuten die an einem Milchfuhrwerk angehängten Pferde des Fuhrgeschäfts Hipp, Ede Seyffer, Forst-, Spitalstraße und von dort in die Gutbrodtstraße, wo sie auf den Gehweg kamen und auf ihm bis in die Moltkestraße jagten bis zur Schwabstraße, in der sie vom Gehweg wieder auf den Damm gerieten und dort mit einem Straßenbahnzug zusammenstießen. Bei diesem Zusammenstoß brach die Deichsel und die Pferde jagten ohne Wagen nur die Deichsel hinter sich die Schwabstraße entlang bis zur Forststraße. Auf dem Weg rannten die Tiere zwei Handmilchswagen um, so daß zusammen mit der Milch von Hipp ungefähr 300 Liter Milch auf der Straße herumfloß. Von den zahlreichen Passanten kam glücklicherweise keiner zu Schaden. Die Pferde wurden leicht verletzt.

Der Bär in den Schloßgartenanlagen. Eine Ueberraschung eigener Art bot sich am Ostermontag morgen gegen 6 Uhr in den unteren Schloßgartenanlagen einem Aufseher. Auf seinem ersten Rundgang sah er sich plötzlich einem zunächst etwas rätselhaften Etwas gegenüber, das sich ihm näheren Zusehen als ein lebhafter ausgewachsener Bär herausstellte. Als vorsichtiger Mann holte der Aufseher ein Gewehr herbei, zu gleicher Zeit troch aber hinter dem Baum ein Mann hervor, der sich als der zu dem Bären gehörige Treiber entpuppte und erklärte, daß er nichts Schlimmes im Schilde geführt habe, sondern in der Ruhe der unteren Anlagen mit seinem Meister Peh dem Ostermorgen habe entgegenzuschlummern wollen.

Aus dem Lande

Strümpfelbach i. A., 20. April. Kirchenblüte. Die Kirchenwälder zwischen Steffen und Strümpfelbach und zwischen Lobenrot und Strümpfelbach stehen jetzt in voller Blüte.

Künzelsau, 20. April. Hereinfall mit Hausfieraern. Daß mit dem Warenverkauf von Hausfieraern nichts profittiert ist, mußte in den letzten Monaten eine arme Frau erfahren. Sie ließ sich von zwei jungen Männern überreden, zwei Anzugsstoffe zu kaufen, wofür sie 10 M anzuzahlen und „etwas“ zu unterschreiben hatte. „Was“ sie unterschrieben hat, wußte sie nicht, bis ihr kürzlich der Briefträger den Wechsel präsentierte. Nun ging der Betrogenen ein weiteres Licht über die Vorteile des Einkaufs von Hausfieraern auf. Das erste Licht hatte ihr schon eine Biertischstunde nach dem Einkauf eine stoffdienliche Bekannte dadurch aufgesteckt, daß sie feststellte, daß die Stoffe um die Hälfte zu teuer waren.

Am a. D., 20. April. Aus der Geschäftswelt. Kommerzienrat Carl Vandell, der langjährige Alleinhaber der früheren Firma Emil Vandell-Stuttgart, Geschäftsbücherfabrik und Binddruckerei, ist in die Fa. Hochlehner u. Co., Geschäfts- und Durchschreibbücherfabrik, eingetreten und hat ihre Leitung übernommen.

Weingarten, 20. April. 15 Kommunisten verhaftet. Kurz vor Ostern hat die Polizei 15 Süddeutscher Arbeiterzeitung 15 Kommunisten hier verhaftet, von denen sich 10 noch 10 in Haft befinden. Als Grund wurden Vorwürfe aus dem Oktober 1923 angegeben.

Aber das zweite Buch war eine kleine holländische Grammatik, und da der Winter noch lange nicht vorüber war, so hatte es, als endlich die Stachelbeeren in ihrem Garten wieder blühten, dem Jungen schon soweit geholfen, daß er den Eufid, welcher damals stark im Schwange war, fast überall verstand.

„Es ist mir nicht unbekannt, Herr,“ unterbrach sich der Erzähler, „daß dieser Umstand auch von Hans Rommen erzählt wird; aber vor dessen Geburt ist hier bei uns schon die Sache von Hauke Hain — so hieß der Knabe — berichtet worden. Ihr wißt auch wohl, es braucht nur einmal ein Größerer zu kommen, so wird ihm alles aufgeladen, was in Ernst oder Schimpf seine Vorgänger einst mögen verübt haben.“

Als der Alte sah, daß der Junge weder für Kühe noch Schafe Sinn hatte, und kaum gewährte, wenn die Bohnen blühten, was doch die Freude von jedem Marzmann ist, und weiterhin bedachte, daß die kleine Stelle wohl mit einem Bauer und einem Jungen, aber nicht mit einem Halbgelehrten und einem Knecht bestehen könne, ingeleichen, daß er auch selber nicht auf einen grünen Zweig gekommen sei, so schickte er seinen großen Jungen an den Deich, wo er mit anderen Arbeitern von Ostern bis Martini Erde farnen mußte. „Das wird ihn vom Eufid kurieren,“ sprach er bei sich selber.

Und der Junge karrte; aber den Eufid hatte er allzeit in der Tasche, und wenn die Arbeiter ihr Frühstück oder Vesper aßen, sah er auf seinem umgestülpten Schubkarren mit dem Buche in der Hand. Und wenn im Herbst die Fluten höher stiegen und manch ein Mal die Arbeit eingestellt werden mußte, dann ging er nicht mit den anderen nach Haus, sondern blieb, die Hände über die Knie gefaltet, an der abfalkenden Seeite des Deiches sitzen und sah stundenlang zu, wie die trüben Nordseewellen immer höher an die Grasnarbe des Deiches hinaufschlugen; erst wenn ihm die Füße überkippt waren und der Schaum ihm ins Gesicht spritzte, rückte er ein paar Fuß höher und blieb dann wieder sitzen. Er hörte weder das Klatschen des Wassers noch das Ge-

Sulgen, 20. April. Den Bruder erschossen. Am Karfreitag, nachmittags 1/3 Uhr, erschloß sich nach vorausgegangenem Wortstreit am Vormittag der lebige, 26 Jahre alte Florian Reutter seinen um ein Jahr älteren Bruder, Josef Reutter, im elterlichen Haus, dem Haldenhof, der unweit Sulgau rechts der Straße nach Schramberg liegt. Der Mörder ging nach der Tat flüchtig. Am Dienstag vormittag wurde der Täter von Landjägern im Heu der elterlichen Scheune verdeckt aufgegriffen und festgenommen.

Tailfingen, 20. April. Kreuzotter. Die Frühlingswärme hat auch die Kreuzottern wieder zum Leben gerufen. Im Buchtal wurde eine Kreuzotter von 50 Zentimeter Länge erlegt.

Koitzwil, 20. April. Zum Ausbau der Nord-Südbahn. Für den zweigleisigen Ausbau der Nord-Südbahn entfällt auf den Bezirk Rotweil die Aufbringung eines Darlehens von 1 Million Mark. Der Bezirksrat hat für die Unterverteilung zwischen Stadt und Bezirk das Verhältnis 6:4 festgelegt. Der Gemeinderat hat dem seine Zustimmung erteilt. Durch baldige Inangriffnahme der Bauarbeiten hofft man, den hiesigen Erwerbslosen restlos Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Aus Stadt und Land

Ragold, 21. April 1927.

Dem einen wie dem andern werden die Lese geworfen: Dem wird ein Schwert, jenem ein Buch, diesem eine Tänzerin schickal. Wir müssen alle um unser Nestes bluten. Rabund.

Dienstnachrichten

Oberlehrer Herr an der ev. Volksschule in Nußringen, Herrberg und Oberlehrer Gall an der ev. Volksschule in Hochdorf, H. Gorb, wurden ihrem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Erwerbslosenfürsorge im Bezirk Ragold

Am 15. April 1927 betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 71 (146) männliche und 5 (6) weibliche, die der Zuschlagsempfänger 114 (223) und die der Notstandsarbeiter 64 (74). Der Stand hat sich gegenüber dem Vormonat wesentlich günstig verändert. Die Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger ist teils auf die günstige Witterung, teils aber auch auf die Uebnahme eines Stein Schlagaktordes (durch das Arbeitsamt) von 2000 cbm, bei welchem gegenwärtig 40 Erwerbslose Beschäftigung haben, zurückzuführen.

Arbeitsvermittlung im Monat März 1927. Arbeitsgeheude männl. alt 325, neu 17 auf 342, vermittelt 38; weibliche alt 25 neu 12 auf 37, vermittelt 17.

Blumenfreunde in Haus und Garten

Am 28. April, abends 8 Uhr, wird in der „Traube“ ein Lichtbildvortrag stattfinden über das nun zeitgemäße Thema: Blumenfreunde in Haus und Garten. Die Lichtbilder sind durchaus erstklassige Kunstwerke, Farbphotographien hervorragender Fachmänner. Sie bringen Einzelblumen, Gebinde, Fenster- und Balkonschmuck, Blumenbeete und Gartenanlagen, Ausschnitte von Ausstellungen und dergleichen.

Der Vortragende, Herr Oberpräzeptor Bazlen aus Stuttgart, besitzt auf dem Gebiete große Erfahrung und hat den Vortrag schon da und dort zur Freude der Natur- und Blumenfreunde gehalten.

So wird den Besuchern des Vortrags nicht bloß eine Augenweide geboten, sie werden auch Belehrung und Aufmunterung erfahren, ihr Heim und ihren Garten mit Blumen zu schmücken und damit sich selbst eine Freude zu bereiten und zur Verschönerung des Stadtbildes beizutragen.

Auch hat das Musik-Kolleg seine Mitwirkung zugesagt.

Werbt für Eure Heimatzeitung!

schrei der Möwen und Strandvögel, die um oder über ihm flogen und ihn fast mit ihren Flügeln streiften, mit den schwarzen Augen in die seinen blickend; er sah auch nicht, wie vor ihm über die weite, wilde Wasserwüste sich die Nacht ausbreitete; was er allein hier sah, war der brandende Saum des Wassers, der, als die Flut stand, mit hartem Schläge immer wieder dieselbe Stelle traf und vor seinen Augen die Grasnarbe des steilen Deiches auswusch.

Nach langem Hinfortrenn nickte er wohl langsam mit dem Kopfe oder zeichnete, ohne aufzusehen, mit der Hand eine weiche Linie in die Luft, als ob er dem Deiche damit einen sanfteren Abfall geben wollte. Wurde es so dunkel, daß alle Erdendinge vor seinen Augen verschwanden und nur die Flut ihm in die Ohren donnerte, dann stand er auf und trabte halbdurchnäht nach Hause.

Als er so eines Abends zu seinem Vater in die Stube trat, der an seinen Mehrgewichten pulzte, fuhr dieser auf: „Was treibst du draußen? Du hättest ja verkaufen können: die Wasser beßen heute in den Deich.“

Hauke sah ihn trotzig an. — „Hörst du nicht nicht? Ich sag, du hätt'st verkaufen können.“

„Ja,“ sagte Hauke; „ich bin doch nicht verflohen!“ „Rein,“ erwiderte nach einer Weile der Alte und sah ihm wie abwesend ins Gesicht — diesmal noch nicht.

„Aber,“ sagte Hauke wieder, „unsere Deiche sind nichts wert!“

„Was für was, Junge?“

„Die Deiche, sag ich!“

„Was sind die Deiche?“

„Sie taugen nichts, Vater!“ erwiderte Hauke.

Der Alte lachte ihm ins Gesicht. „Was denn, Junge? Du bist wohl das Wunderkind aus Lübeck!“

Aber der Junge ließ sich nicht irren. „Die Wasserseite ist zu steil,“ sagte er; „wenn es einmal kommt, wie es mehr als einmal schon gekommen ist, so können wir hier auch hinterm Deich ersaufen!“

(Fortsetzung folgt.)

Mit der Feier... Er ist... Schmitt... Telegramm... Nr. 92... Reichsminister... Washington, Amerikanische... Der dritte... Der dritte für 1926 und mitgeteilt hat anschlag zahl... Im Sta... rialratsstelle auf gesetzgeb... zwei Stellen wand des Ber... erhöht. Der insgesamt 12... Beim Be... höhten Gescha... aufwand insg... In der D... einem Lande... dauernden Be... deli. Dabei richter, 12 St... Obersekretäre, Mehraufwand auf 223 500 M... waltung e... 1 844 400 M... erklärt sich o... polizei im gefallen sind... Bei der h... hauptsächlich bar. Der vor Jahr 1926 f... 2 350 000 M... werbslosenfür... kon erpart. an der pr... 1 500 000 M... bei Cannstatt... bahn Leinfeld... fordert die W... von 5 695 160... Die K u... von 160 200... erstere ist vor... der Notzuwen... thologischen Beam... 147 000 M... d... meinden zu B... 100 000 M... u... A u s l a n d s... In der Fi... aufwand von... ein Posten vor... folge von Ber... ten an der... Mehraufwendu... en, Wartege... 40 000 M... bei... gen für Beam... Unterstützungen... renien an ausg... 3300 M, 1927... men an ausgef... 1927 mit 39 000... aufwendungen im Verlauf des... Was nun d... fungsmittel an... d e r e i n n a h... Grund, Gebäu... ermäßigt werd... beträgt 1927 7... Steuer betragen... 3 470 000 M... 25 000, 1927 30... n a m e n a u s...